



Neumärksches Wochenblatt.

Sonnabend, den 30sten April.

Pläne und Schicksal.

(Fortsetzung.)

„Sie machen mich recht neugierig!“ lispelte Pauline, und wandte leicht erröthend den Blick ab von dem Jünglinge, aus dessen Augen schon ein Theil dieser Seligkeit zu leuchten schien.

„Und unser schönes Einfels, unsere Stammburg, in welcher die Geister unserer Ahnen wandeln sollen.“

„Warum nicht gar!“ rief Pauline, „Sie äußerten gestern Abends schon etwas davon.“

„Die Leute behaupten es,“ sagte lächelnd Emil, „und wir gönnen ihnen herzlich gern das Vergnügen. Aber die Gegend und die Aussicht von oben herab sind wunderschön und werden Sie überraschen.“

„Doch keine Ueberraschung wie gestern Abend?“ versetzte ernst die Gräfin. „Sagen Sie, Baron, was war das? Haben Sie nicht geforscht?“

„Ich habe!“ antwortete dieser mit komischer Wichtigkeit; „ich weiß, wer der Hans vom Hof und seine Rotte ist, und werde, wenn ich auf Ihre Verschwiegenheit rechnen darf, die Ehre haben, Ihnen solchen bei Gelegenheit zu zeigen. Es war eine Probedarstellung und lediglich auf die altritterliche Freifrau berechnet, die man nach Garbendorf entführen wollte. Ihre Gegenwart, Gräfin, die Niemand geahnt, die sich kund gab durch eine Stimme, welche Wilde gezähmt hätte, sprengte das Personal auseinander, während die Tante in ihrer Hoheit glaubt, ihr Stand und Name habe Hans vom Hof und Compagnie vertrieben.“

Drei und zwanzigster Jahrgang.

„Und der herbeieilende Retter?“ fragte die Gräfin schlaun; „ich gestehe, daß mir die Stimme wiederklang, als ich Sie sprechen hörte!“

„Sie dürfen es wissen, Gräfin,“ sagte Emil, „daß es eine von mir angezettelte Posse war, um der mich bei jeder Gelegenheit verunglimpfenden Tante ein anschauliches Beispiel der Sitten unserer Vorfahren und einen Beweis meiner eigenen derben Ritterlichkeit zu geben, indem ich sie retten wollte aus den ungeschlachten Händen dieses Hauses, der übrigens der gutmüthigste Kerl von der Welt ist. Sie, Gräfin, haben den Schluß des Actes, die Erkennungsscene und den Triumphzug nach Garbendorf gestört und mich so vollkommen aus meiner Rolle gebracht, daß ich nichts mehr darstellen kann, als mich selbst ohne Waffen, Rüstung und Täuschung.“

„Guten Tag, Pauline!“ rief die Präsidentin aus der Rosenlaube, wo sie Posto gefaßt hatte; „setzen Sie sich doch nicht der Sonne aus, die heute unerträglich heiß ist.“

„Ich habe die Blumen bewundert,“ entgegnete die Gräfin, „die nur im Strahle dieser Sonne so vollkommen werden.“

„Wenn die gnädige Frau Tante nur einen kurzen Spaziergang machen wollen bis her zu dieser Rabatte,“ bat Emil; „so werden Sie die brillianteste Blume unseres Gartens sehen: es ist eine Nelke und heißt Präsidentin.“

„Ich komme!“ rief die Tante, und sagte dann leise zum Bruder: „sage mir nur, Albert! wo Emil die Tournüre erhalten hat?“

„An demselben Orte,“ antwortete der über-

WIMBP

GORZÓW WLKP.

launige Freiherr, „wo er Vorlesungen über die Veredelung der Viehzucht gehört hat.“

Frau von Pfeiler warf einen strafenden Blick auf ihn, und verfügte sich dann zu der Nelke, die sie zwar nicht übel fand, aber sogleich die Behauptung entgegensezte, daß sie mit den Blumen des Hofgartens keinen Vergleich aushalte.

„So soll sie auch nicht mehr den Namen führen,“ schmolte Emil.

„Laß ihr nur den Namen, Nefte!“ beschwichtigte die Präsidentin, „insofern sie doch hier die ausgezeichnetste ist; ich erkenne darin Deine Artigkeit.“

Der Tag ging mit Einrichtungen hin, die dem Zwecke des Aufenthalts und der Bequemlichkeit der verwöhnten Frau angemessen waren. Man entwarf einen förmlichen Stundenplan, nach welchem Beschäftigung und Vergnügen mit Rücksicht auf Hof- und Haushaltung wechseln sollten. Emil würde freilich Manches einzuwenden gehabt haben, wenn man ihn zu Rathe gezogen hätte, namentlich, daß der schönen Gräfin einige Stunden des Tages zu eigener Disposition überlassen bleiben sollten, da es ihm freilich lieber gewesen wäre, wenn sie dieselben ausschließlich in seiner Gesellschaft zugebracht hätte; indeß beugte er sich der Schicklichkeit, nahm sich aber vor, dennoch für sich zu benutzen, was für diesen Zweck an Zeit gewonnen werden konnte.

Die Präsidentin hatte übrigens einen stillen Aerger, daß sie in Garbendorf Alles anders gefunden, als sie erwartet hatte. Es herrschte überall eine Ordnung, eine Reinlichkeit, durch wenig Hände erhalten, die in Häusern nicht gesucht werden durfte, wo es von Domestiken wimmelte. Alles schien nach ihren Wünschen sich zu richten, und es fand sich wenig Veranlassung, welche zu äußern. Alles geschah ohne Rumor, ohne Debatten, ohne lautes Commando; zwei Diener, eine Köchin und ein jüngeres Mädchen besorgte den ganzen Haushalt, und von diesen Dienern war der eine noch obendrein Gärtner, der andere Metzger, und Beide besorgten diese Functionen neben ihrem gewöhnlichen Dienste, während Johann — der tapfere Johann, — der fast nichts zu thun hatte, kaum fertig werden konnte, und bei jedem außerordentlichen Auftrage ein laures Gesicht machte, weil ihm Alles zu viel war. Wenn nun noch die landwirthschaftlichen Geschäfte in ihrem vollsten Betriebe huzugerechnet wurden, so konnte man nicht begreifen, wie Emil, der münter durch Schloß,

Hof und Gärten pfiß und sang, als lebte er nur seinem Vergnügen, die Leitung des großen Wesens so sicher zu führen vermochte; denn die Tante hatte es bald weg, daß er die Seele des Ganzen war, weil der Vater in seiner Gemächlichkeit wenig oder nichts leistete. „Der Mensch würde eine Armee so leicht befehligen, als ein einzelnes Bataillon,“ grollte sie vor sich hin, „und sitzt hier auf dem Dorfe unter den Bauernknechten. Er muß fort.“

„Wie gefällt sich meine gute Pauline hier?“ fragte die Präsidentin in vertraulicher Stunde.

„Vortrefflich!“ antwortete diese.

„Und mein Nefte?“

„Meine mütterliche Freundin hat mir eine angenehme Ueberraschung vorbereitet, als sie mir den jungen Baron mit Farben schilderte, die ihm nicht ganz günstig waren.“

„Ich gestehe, liebe Gräfin, ich habe mich selbst geirrt in dem Menschen. Um so stärker kehrt der längst genährte Wunsch zurück, ihn dem Dorfe entzogen und in einer würdigeren Laufbahn zu wissen.“

„Wenn er sich aber hier glücklich fühlt, wie es das Ansehn hat?“

„Er wird sich wo anders noch glücklicher fühlen, liebe Gräfin. Ist erst der Ehrgeiz in ihm erregt, geben Sie Acht, wie er hinaufstreben wird.“

„Es wäre Schade, wenn seine Gemüthlichkeit verloren ginge.“

„Das Gemüth nimmt man in alle Lagen des Lebens mit, und am gemüthlichsten ist einem, wenn man das Ziel seiner Bemühungen erreicht hat und im weichen Armsessel zurückblickt auf die gemachte Bahn. Helfen Sie mir, liebe Gräfin, den jungen Menschen in die Uniform zu bringen.“

„Mit Vergnügen, wenn es auch sein Wunsch ist.“

„Ich habe, mit Ihrer Erlaubnis, meinem Bruder Ihren freilich noch nicht declarirten Brautstand entdeckt. Ihr Eindruck auf Emil ist unverkennbar; er wird bei seinem Temperamente und bei der Neuheit des Gefühls zur Leidenschaft anwachsen. Nun zeigt man dem jungen Manne die Möglichkeit, ihrem Stande und Herzen auf andrer Bahn näher zu rücken und den Nebenbuhler zu verdrängen: was gilt's, Gräfin, in sechs Wochen trägt er das Portepée?“

Die freundlichen Züge Paulinens wurden ernst bei den letzten Worten der Präsidentin;

sie fühlte das Unwürdige, Kränkende, als Köder dienen zu sollen, den einfachen, fröhlichen Jüngling nach der Laune der stolzen Tante in die Fesseln der großen Welt zu locken. Aber hatte sie die Fäden nicht in den Händen? hing es nicht von ihr ab, diese Angelegenheit nach ihrem Gutdünken zu lenken? Sie unterdrückte den Aerger und erwiderte: „Das Glück Ihres Neffen auf irgend eine Weise befördern helfen, ist eine angenehme Pflicht, die schon das Gefühl mir auferlegt, jeden guten Menschen glücklich zu wissen.“

Die Präsidentin war mit dieser Antwort einstweilen zufrieden. (Fortsetzung folgt.)

Predigten am Sonntage Rogate:

Hauptkirche.

Beichte: Herr Prediger Hofffeld.

Vormittag: Derselbe.

Nachmittag: Herr Prediger Oberheim.

Concordienkirche.

Vormittag: Herr Cand. min. Walthher.

Nachmittag: Herr Prorektor Bingselberg.

Predigten am Himmelfahrtstage:

Hauptkirche.

Beichte: Herr Prediger Hofffeld.

Vormittag: Derselbe.

Nachmittag: Herr Prediger Gibelius.

Concordienkirche.

Vormittag: Herr Prediger Wilmsen.

Abendmahl: Derselbe, für den Herrn Prediger Stahl.

Nachmittag: Herr Cand. min. Walthher.

Am Freitag, den 6. Mai, Vormittags 9 Uhr, wird die monatliche Beichte und Communion durch den Herrn Prediger Oberheim gehalten werden.

Geborenen.

- 23. April. Ein unehelicher Sohn.
- 24. " Ein unehelicher Sohn.
- 24. " Dem Eigenthümer Brir eine Tochter.
- 25. " = Schiffsbaumeister Woldenberg eine Tocht.
- 26. " = Zimmergesellen Ernst eine Tochter.
- 28. " = Schiffs eigener Wiedemann ein Sohn.

Gestorbenen.

- 25. " Die unvehel. D. Freudenberg, alt 48 Jahre 2 Monate 7 Tage.
- 29. " Frau Wittwe Ch. S. Riesler, geb. Gottschall, alt 76 Jahre 5 Monate 13 Tage.

Aufforderung.

Durch das heut Morgens zwischen zwölf und ein Uhr in dem Hause des Färbermeisters Breßler ausgebrochene Feuer sind 16 Wohnhäuser, 10 Ställe, 13 Scheunen und 1 Färberei-Gebäude, die mit 8125 Rthlr. bei der Städte-Feuer-Societät der Kur- und Neumark versichert sind, in Asche gelegt worden. Es haben 128 Personen Obdach und einen sehr großen Theil ihrer Habeligkeiten an Möbel, Wäsche, Hausgeräth, Betten, Kleidungsstücken, Vorräthen aller Art, Saat, Brot, Futtergetreide und Rauchfutter verloren und ist mehreren Familien auch ihr Viehstand, aus einem Pferde, 2 Kühen, 2 Bersen, 4 Schaafen, 2 Ziegen und einer großen Anzahl Federvieh bestehend, verbrannt.

Trost- und rathlos, kaum nothdürftig gegen die noch rauhe Witterung bekleidet, stehen diese, zur ärmeren Klasse der hiesigen Einwohner gehörenden Unglücklichen an den Trümmern ihrer Habe, und nur das Vertrauen auf den gnädigen Gott und auf die Hülfe ihrer braven Mitbürger vermag dieselben aufrecht zu erhalten.

Wir ersuchen jeden Menschenfreund, der ein sühlend Herz für seinen Mitbruder in der Brust trägt, die Noth dieser Verunglückten nach seinen Kräften mildern zu helfen, und wird jede Gabe, selbst das kleinste Scherlein, mit dem herzlichsten Danke von den Herren Bezirksvorstehern in jedem Bezirke, dem Bürgermeister Mehls und dem Registrator Rossbach zu Rathhause angenommen werden. Die Vertheilung soll durch die Armen-Direction erfolgen und der Betrag der Gaben und wie dieselben vertheilt worden, öffentlich bekannt gemacht werden.

Landsberg a. d. W., den 29. April 1842.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Durch die Local-Feuer-Ordnung §. 70 ist eine Strafe von 20 Sgr. bis 10 Rthlr. für diejenigen Bürger und Einwohner bestimmt, welche sich nach der Brandstelle begeben und ihre Feuereimer nicht mit zur Stelle bringen. Bei den nächsten entstehenden Bränden werden wir in den Häusern revidiren lassen, ob die Feuereimer zur Brandstelle geschafft sind, und wo dies nicht Statt gefunden hat, die gesetzliche Strafe unerlässlich eintreten lassen.

Landsberg a. d. W., den 28. April 1842.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Schießübungen der Landwehr werden am 1. Mai, 3. und 24. Juli, 14. und 21. August, 11., 18. und 25. September d. J. auf dem Anger neben dem Schießhause abgehalten, was zur Warnung hiermit bekannt gemacht wird.

Landsberg a. d. W., den 25. April 1842.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Balaubung der Maulbeerbäume auf dem alten Kirchhofe soll für das laufende Jahr, im Termine den 6. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, zu Rathhause dem Meistbietenden überlassen werden.

Landsberg a. d. W., den 26. April 1842.

Der Magistrat.

Bei Volger & Klein in Landsberg a. d. W. III wieder Vorrath angelangt von:

Dr. Ramcoi's Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen unvorordentlich zu erleichtern. — Sind allen Eltern, welche ihre kleinen Kindern über eine gefährliche Klippe hinwegbringen wollen, zu empfehlen.

Bekanntmachung.

Das mir gehörige Gut Krumke, 1/2 Meile von der Kreisstadt Chodzieles, werde ich am 23. Mai d. J. in Parcelen getheilt, gegen ein Einkaufsgeld von 100 bis 200 Rthlr. und einem jährlichen Zins von 5 Rthlr. verkaufen.

Krumke, den 25. April 1842.

Die Wittve Catovius.

Meine beim Hopsenbruch liegende Wiese bin ich Willens zu verpachten, oder zu verkaufen.

Benny Lindenthal.

Umschlage-Zücher

in schwarz und weiß, Wiener, so wie schwarze Taffettücher mit Franzen, in $\frac{9}{4}$, $\frac{10}{4}$ und $\frac{12}{4}$ Ellen groß, offerirt zu den niedrigsten Preisen

J. M. Lubarsch.

Sehr schöne große Driesener Sahnenkäse, so wie auch Kräuter-, Schweizer- und Parmesankäse empfing und empfiehlt

S. Levy's Eidam.

Die allerneuesten Westenstoffe in brillanter Auswahl empfiehlt

S. Fränkel.

Ein Arbeitspferd ist zu verkaufen bei

M. Ballentin.

Mit dem Ausverkauf in Tuch- und Manufaktur-Waaren zu sehr herabgesetzten Preisen fährt fort

S. J. E o h n,
Nichtstraße.

Wie früher, so auch in diesem Jahre, empfehle ich alle Sorten Bast- und Stroh Hüte, für Damen, Mädchen und Kinder zu den billigsten Preisen, und bitte um gütigen Besuch.

J. E. Lösch.

Bei mir ist noch ein Wispel von den Rohanschen Kleinfartoffeln in Scheffeln und Mezen zu haben. Der Preis für den Scheffel ist 20 Sgr.

Grüßmann,
Louisenstraße Nr. 94.

Sommerzeuge

zu Mäcken und Bekleidern, in hellen und dunklen Farben, empfiehlt in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen

J. M. Lubarsch.

Vom dem Königl. Bergwerk zu Freienwalde empfing gestern eine Ladung Alaun und empfiehlt solchen bestens die Handlung von

S. Levy's Eidam.

Alle Sorten von trockenen Brennholzern sind wieder zu haben in der Holzhandlung von

M. Ballentin.

Am Dienstag, den 3. Mai, giebt es bei uns Weißbier; wir werden von diesem Tage an wöchentlich mit jungem Weiß- und Braumbier aufwarten, und empfehlen solches der gütigen Beachtung unserer werthen Mitbürger.

Gebr. Groß.

Eine neue Sendung fertiger Sommer Röcke für Herren empfing

S. Fränkel.

Ein noch brauchbarer Kronleuchter wird zu kaufen verlangt von dem Selbgießermeister J. Keitel in der Wasserstraße.

Ergebenste Anzeige.

Seit kurzer Zeit hier wohnhaft, empfehle ich mich allen werthgeschätzten Bürgern dieser Stadt als Herrnkleidermacher. Nachdem ich in zwei Hauptstädten Deutschlands gearbeitet hatte, habe ich in den letzteren Jahren meine Kenntnisse noch in Leipzig, dieser weltberühmten Handelsstadt, vergrößert. Vom Schicksal gleich anfangs hart heimgesucht, bitte ich ganz ergebenst um recht gütigen Zuspruch.

Traugott Nebel,
wohnhaft beim Tuchbereiter Birkholz,
Rosengasse Nr. 312, eine Treppe hoch.

600 Rthlr. sind auf sichere Hypothek sogleich auszuleihen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Die obere Etage meines Hauses ist zu vermietthen und zu Michaelis d. J. zu beziehen.

Wwe. Lindenthal.

Concert im Wintergarten.

Am Sonntage, als den 1. Mai, Nachmittags 3 1/2 Uhr, wird im Saale des Wintergartens ein Concert von dem Musikchor des Königl. Hochlöbl. 3. Dragoner-Regiments, unter Leitung des Herrn Staatsstompeter Haase, ausgeführt werden. Sämmtliche Piecen sind aus den neuesten Opern gewählt. Eintritts-Billets à Person 2 Sgr. 6 Pf.

W u r z l e r.

Mechanisches

Casperle-Theater

im Kaffeehause des Herrn Kerst, a. d. Warthe.

Sonnabend keine Vorstellung. Sonntag: das Donauweibchen. Montag: Oberon, König der Elfen.

E. Ringe.

Auf dem Wege von Breitebruch bis Landsberg ist am 28. eine Tasche, schwarz und roth gestickt und in Leder gefaßt, mit diversem Inhalte, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird dringend ersucht, sie gegen 1 Rthlr. Belohnung in der hiesigen Post, in Breitebruch, oder in Berlinchen im Polizei-Bureau abzugeben.

Marktpreise.

23. April.	Waizen, pro Schfl. 2 thlr. 25 sgr. — pf. u. 2 thlr. 22 sgr. 6 pf. Roggen, 1 thlr. 16 sgr. 3 pf. u. 1 thlr. 15 sgr. — pf. Große Gerste, 1 thlr. 2 sgr. 6 pf. u. 1 thlr. 1 sgr. 3 pf. Kleine Gerste, — thlr. 25 sgr.
	— pf. u. — thlr. 22 sgr. 6 pf. Hafer, 18 sgr. 9 pf. u. 18 sgr. — pf. Erbsen, 1 thlr. 11 sgr. 3 pf. u. 1 thlr. 10 sgr. — pf. Kartoffeln im Durchsch. 7 sgr. 6 pf. Heu, pro Ctr. 15 sgr. Stroh, pro Schfl. 5 thlr. — sgr.
	Waizen, pro Schfl. 2 thlr. 27 sgr. 6 pf. u. 2 thlr. 25 sgr. — pf. Roggen, 1 thlr. 16 sgr. 3 pf. u. 1 thlr. 15 sgr. — pf. Große Gerste, 1 thlr. 2 sgr. 6 pf. u. 1 thlr. 1 sgr. 3 pf. Kleine Gerste, — thlr. 25 sgr.
26. April.	— pf. u. — thlr. 22 sgr. 6 pf. Hafer, 18 sgr. 9 pf. u. 18 sgr. — pf. Erbsen, 1 thlr. 11 sgr. 3 pf. u. 1 thlr. 10 sgr. — pf. Kartoffeln im Durchsch. 7 sgr. 6 pf. Heu, pro Ctr. 15 sgr. Stroh, pro Schfl. 5 thlr. — sgr.
	Waizen, pro Schfl. 2 thlr. 27 sgr. 6 pf. u. 2 thlr. 25 sgr. — pf. Roggen, 1 thlr. 16 sgr. 3 pf. u. 1 thlr. 15 sgr. — pf. Große Gerste, 1 thlr. 2 sgr. 6 pf. u. 1 thlr. 1 sgr. 3 pf. Kleine Gerste, — thlr. 25 sgr.
28. April.	— pf. u. — thlr. 22 sgr. 6 pf. Hafer, 18 sgr. 9 pf. u. 18 sgr. — pf. Erbsen, 1 thlr. 11 sgr. 3 pf. u. 1 thlr. 10 sgr. — pf. Kartoffeln im Durchsch. 7 sgr. 6 pf. Heu, pro Ctr. 15 sgr. Stroh, pro Schfl. 5 thlr. — sgr.
	Waizen, pro Schfl. 2 thlr. 27 sgr. 6 pf. u. 2 thlr. 25 sgr. — pf. Roggen, 1 thlr. 16 sgr. 3 pf. u. 1 thlr. 15 sgr. — pf. Große Gerste, 1 thlr. 2 sgr. 6 pf. u. 1 thlr. 1 sgr. 3 pf. Kleine Gerste, — thlr. 25 sgr.